

1.1. Obdachlosenunterkunft:

Ansprechpartner sollten besser bekannt gemacht werden: in Absprache mit der WBL wird die Kontaktperson Petra Dornstädter, Fachbereich Sicherheit und Ordnung der Stadt Ludwigsburg, Tel. 910-2928 oder p.dornstaedter@ludwigsburg.de genannt. Die Kontaktdaten sollen deutlich sichtbar im Eingangsbereich der Unterkunft ausgehängt werden.

Als Tipp wurde vorgeschlagen, dass die Vereine aus Eglosheim ihre Jahreshefte in der Unterkunft auslegen. Die Vereine wurden darüber informiert und nehmen die Anregung gerne auf. Auch das Ferienprogramm der AG Kinder und Jugend kann dort ausliegen, was in diesem Jahr schon praktiziert wurde.

1.2. Bussystem:

Grundsätzlich ist für das Thema ÖPNV der Landkreis zuständig und nicht die Stadt. Der Wunsch, die Strombergstraße ins Bussystem aufzunehmen, hätte die Konsequenz, dass die Bushaltestelle Nussackerweg wegfallen würde. Bemängelt wurde auch, dass die Bustaktung in der Teinacher Straße sehr schlecht sei, weil die Buslinie 532 nur stündlich einmal fährt. Im ersten Quartal 2017 wird ein beauftragtes Büro die Taktung und Linienführung für ganz Ludwigsburg untersuchen.

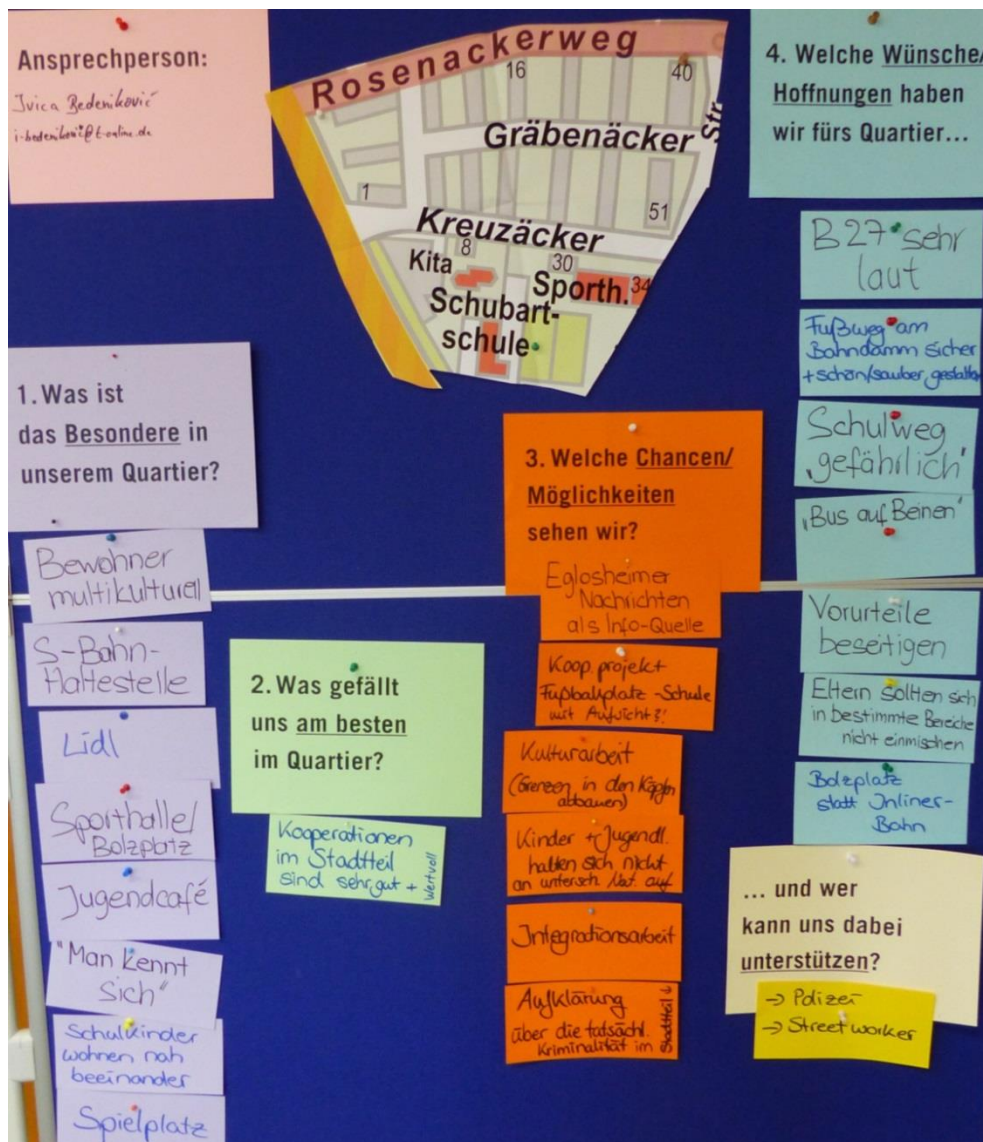
1.3. Parkplatzsituation:

Die abgestellten Autos beim Autohaus parken auf einer privaten Fläche, die zum Grundstück gehört. Hier hat die Stadt leider kleine Einflussmöglichkeiten.

1.4. Lärm Maler Kraft (Mittagspause/Containerleerung):

Am besten als Anwohner/innen den direkten Kontakt mit der Firma suchen: Tel. 30330. Für die Müll-Leerung ist die AVL zuständig: 144 56 56

2. Gruppe **Kreuzäcker** (Treffen mit Ivica Bedenikovic/Jens Klingenberg am 7.12.2016):



2.1. Bolzplatz/Skateanlage:

Es wurde die Frage aufgeworfen, ob die Anlage noch zum Skaten genutzt wird oder ob ein Rückbau zum Bolzplatz sinnvoller wäre. Die Kinder- und Jugendförderung befragt die dortigen Nutzer/innen und weitere Jugendlichen zu ihrer Meinung. Ggf wäre dies ein Thema für den anstehenden Ludwigsburger Jugendgemeinderat 2017

2.2. Kooperationsprojekt Fußballplatz -Schule:

Überlegt wurde eine Art Patenschaft zur Öffnung des Schulgeländes in Absprache mit der Schule zu bestimmten Zeiten und unter kontrollierter Aufsicht. Dies gab es bereits früher bei

der Kinder- und Jugendförderung und wird nun im neuen Jahr nochmals als Thema aufgegriffen.

2.3. „Eglosheimer Nachrichten“ Monatszeitung als Info-Quelle:

Dort könnte über Zahlen, Statistiken etc. zu Eglosheim berichtet werden. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Polizeireviers Ludwigsburg wurde angefragt und wird sich in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kommunale Kriminalprävention (KKP) und dem Polizeiposten Eglosheim um die Aufarbeitung einer Kriminalstatistik kümmern.

2.4. Gefährlicher Schulweg:

Zu jedem Schuljahresbeginn veranstaltet die Verkehrswacht als fester Bestandteil des Unterrichtes an den Grundschulen eine Aktion. Parallel macht die Polizei 2-3 Wochen lang eine Schulwegeüberwachung.

2.5. „Bus auf Beinen“:

In anderen Stadtteilen gibt es dieses Modell, bei dem Kinder von Eltern an bestimmten Stellen in Schulinähe abgeholt und als „Bus auf Beinen“ zur Schule gebracht werden. Die Kontaktperson hierfür ist Susanne Schreiner vom Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement und Soziale: s.schreiner@ludwigsburg.de

2.6. Fußweg am Bahndamm:

Der Fußweg entlang des Bahndammes ist schlecht beleuchtet und verwildert. Diese Information wurde weitergeleitet. Für den Bewuchs ist die Bahn zuständig. Sie wird regelmäßig und bei aktuellem Anlass durch die Stadt zur Grünpflege angemahnt.

2.7. Garage Rosenackerweg:

Die offene, überdachte Garage dient häufig als Treffpunkt. Es wird ein Gespräch mit der Eigentümerin Wohnungsbau Ludwigsburg geben, um dort eine praktikable Lösung zu finden.

3. Gruppe „Vogelsiedlung“ (Treffen mit Wolfgang Wanzenberg am 8.12.2016):



3.1. Starkstromtrasse unterirdisch:

Der Netzbetreiber ist Amprion, auf den die Stadt schon vor Jahren mit dem Thema zugegangen ist. Eine Verlegung unter die Erde wird von Amprion aufgrund immens hoher Kosten nur in Ausnahmesituationen gemacht (z. B. Flughafen Frankfurt).

3.2. XXXL Mann Mobilia ist zu hell, Lärmschutz A81 und Ikea:

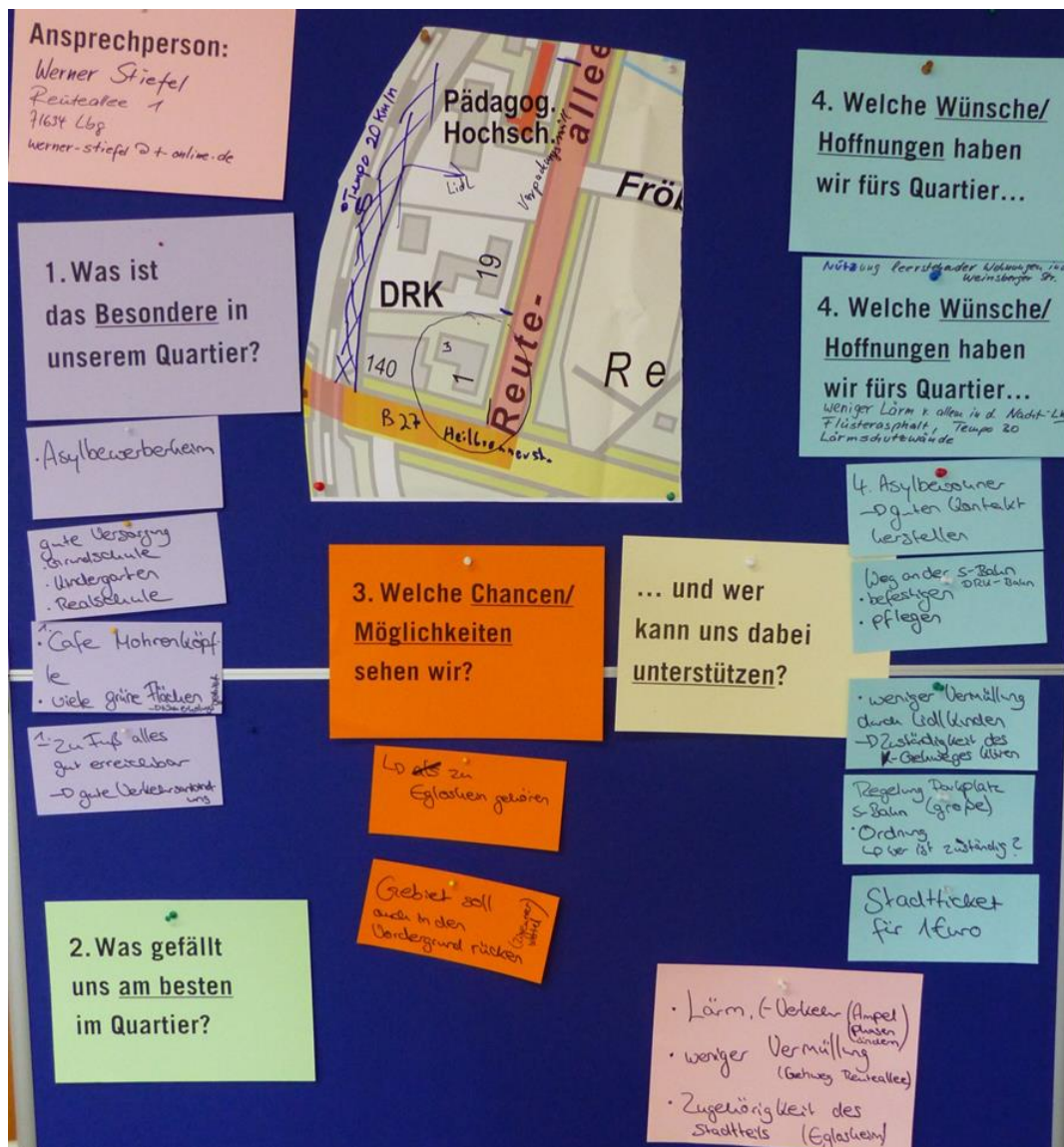
Stadtteilausschuss wurde informiert, um das Thema politisch aufzugreifen bzw. weiter zu verfolgen

3.3. Engpass/Gefahrenstelle Kreuzung Tammer Straße Ecke Hanselmannstraße:

Es fand ein Vor-Ort-Termin mit Vertretern aus den Fachbereichen Stadtplanung und Sicherheit/Ordnung statt. Obwohl an dieser Stelle kein Unfallschwerpunkt vorliegt, eine Tempo 30-Zone und die Lage am Ortsrand ist und somit keine Priorität hat werden zwei sog. L-Parkmarkierungen zur Verdeutlichung der Parkzonen im Kurvenbereich eingezeichnet. Ebenso wird eine L-Markierung am dortigen Fußweg-Übergang erfolgen. In der Tammer Straße ist mittelfristig ein Straßenumbau geplant, somit wird sich die dortige Situation durch die Umgestaltung verbessern.

- 3.4. Zugeparkter Fußgänger-Überweg Finkenweg/Falkenweg:
Wolfgang Wanzenberg weist beim Vor-Ort-Termin auf den stets zugeparkten Fußgänger-Überweg hin, was v. a. Menschen mit Rollatoren, Kinderwagen etc. stark behindert. Es wird ein Pfosten installiert, der das künftige Parken verhindert.
- 3.5. Integration der „Neubürger/innen“ im sog. Tammer Neubaugebiet:
Es gibt die Anregung, einen Flyer zu erstellen, der alle willkommen heißt. Das Kath. Kinder- und Familienzentrum in den Neuen Weingärten könnte die Bewohner/innen gezielt zu Veranstaltungen einladen. Eine weitere Idee ist eine gemeinsam organisierte Aktion wie ein Straßenfest oder eine „Lange Tafel“ z.B. im Meisenweg. Wolfgang Wanzenberg wird das Thema zusammen mit der Stadtteilbeauftragten zu Beginn des neuen Jahres nochmals aufgreifen und weiter überlegen.

4. Gruppe **Reuteallee** (Treffen mit Werner Stiefel/Karl-Heinz Wieland am 13.12.2016):



4.1. Parkplatzsituation S-Bahnstation Favoritepark:

Gewünscht wird eine Bewirtschaftung der Parkfläche. Es gibt zu wenige Parkplätze für Studierende, die dann auf die umliegenden Wohngebiete ausweichen. Ansprechpartner für diesen Wunsch ist der Eigentümer der Fläche: das Land Baden-Württemberg.

In der Eduard-Spranger-Straße sind häufig länger abgestellte Wohnmobile, Anhänger, LKWs zu sehen. Grundsätzlich darf auffallend langes Parken von LKWs o. ä. an Straßen im öffentlichen Raum gerne bei der Stadt gemeldet werden.

4.2. Verkehr/Parken in der Reuteallee:

Vom Lidl zur B27 wird wild geparkt und die Autos fahren oft mit hoher Geschwindigkeit. Beim Vor-Ort-Termin mit Vertretern aus den Fachbereichen Stadtplanung und Sicherheit/Ordnung ergeben sich folgende Ergebnisse:

An der Bushaltestelle Reuteallee überqueren häufig Nutzer/innen des ÖPNV die Straße im Kurvenbereich, was gefährlich ist. Im Frühjahr (nicht in den Semesterferien) soll eine Zählung an dieser Stelle stattfinden, um die Sachlage zu analysieren.

Der Vollzugsdienst wird gebeten, Geschwindigkeitskontrollen in der Reuteallee zu machen. 30 km/h Zone von der Bahnunterführung bis zur Einmündung Heilbronner Straße wäre wünschenswert.

Die Parkflächen auf der Westseite vom Lidl bis zur Heilbronner Straße sind mit Halteverbotsschildern (Mo - Fr 12 - 18 Uhr) versehen. Diese sollen überprüft und ggf. entfernt oder rückversetzt werden. Außerdem wird in der Reuteallee 1/3 an der Zufahrt zur Feuerwehrezufahrt eine sog. L-Straßenmarkierung zu besserer Kennzeichnung der Parkzonen angebracht.

Auf Ostseite der Reuteallee (gegenüber Lidl) parken oft LKWs, die für ankommende Fahrzeuge eine Sichtbehinderung zu den überquerenden Fußgängern am Zebrastreifen darstellen. Daher soll nun ein LKW-Parkverbot mit entsprechender Beschilderung überprüft werden.

4.3. Vermüllung zwischen Lidl und Bahnunterführung:

Häufigeres Mülleinsammeln wird hier gewünscht. Eigentümer der Fläche ist Pflugfelder.

4.4. Radwegeplanung:

Am Weg entlang der Bahnlinie vom Café „Mohrenköpfe“ könnte eine Verlängerung des Radweges von der Bismarckstraße her kommend eingerichtet werden. Die Anregung wird an die Radinitiative und den zuständigen Fachbereich der Stadt weitergeleitet.

Beim Vor-Ort-Termin mit der zuständigen Mitarbeiterin der Stadt wurde mitgeteilt, dass eine Beschilderung der Radwegeführung vom Bahnhof Ludwigsburg bis zum Hochschulcampus über die Reuteallee zeitnah vorgenommen wird.

Im Fernradwegenetz Baden-Württemberg ist ein Radweg von Bietigheim-Bissingen nach Kornwestheim geplant, der über die B27 durch die August-Bebel-Straße und Martin-Luther-Straße führen soll. Außerdem soll die Radroute 3 und 3a durch die Martin-Luther-Straße und Kurfürstenstraße voraussichtlich 2018 umgesetzt werden. Des weiteren ist aktuell ein Radschutzstreifen in der Markgröninger Straße zwischen Strombergstraße und Nussackerweg in Planung.

4.5. Ampelphasen Abbiege-Verkehr B27 zur Reuteallee:

Zu bestimmten Uhrzeiten, z. B. bei höherem Studentenverkehr morgens, wäre eine längere Grünphase bei der Ausfahrt aus der Reuteallee wünschenswert, weil die Abbiegespur bei Rot nicht ausreicht und somit den Verkehrsfluss auf der B27 in die Innenstadt behindert.

Beim Vor-Ort-Termin wurde darauf hingewiesen, dass es bereits eine eingebaute Bodenschleife an der Stelle gibt, die die Werte misst. Außerdem bedeutet eine häufige Grünphase stadteinwärts umgekehrt eine lange Rotphase stadtauswärts. Die Ampelschaltung soll vom Verkehrstechniker überprüft werden.

4.6. Leerstehende Wohnungen:

Diese sollten zur Verfügung gestellt und bewohnbar gemacht werden.

4.7. Lärm, Tempo 30, Flüsterasphalt etc.:

Bei der Errichtung eines Flüsterasphalts auf der B27 sollte dieser bis einschließlich zur Einmündung Reuteallee geführt werden.

5. Gruppe rund um den **Einkaufspark** (Treffen mit Hans-Christoph Knippel und Rudolf Koch am 15.12.2016):



5.1. Parksituation: (siehe auch 4.2)

- In der Wunnensteinstraße wird in der Kurve und entgegen der Fahrtrichtung geparkt
- In der Besigheimer Straße parken LKWs von Fremdfirmen aus Stuttgart
- Im Bereich Reuteallee bei den Hochschulen bzw. vor dem DRK stellen Speditionen ihre Fahrzeuge ab
- Der Parkplatz an der S-Bahn-Haltestelle Favoritepark ist überlastet

Die Infos werden zuständigkeitshalber an die Straßenverkehrsbehörde weitergegeben.

5.2. Evangelische Familienbildungsstätte:

Die Einrichtung könnte noch besser mit dem Stadtteil verknüpft werden.

5.3. Neubürger-Empfang:

Früher wurden Neuzugezogene durch die Kirche mit einem Willkommenspaket bestehend aus Eglosheimer Informationen empfangen. Diese schöne Geste könnte man wieder aufleben lassen. Die Idee wird an den Bürgerverein Eglosheim weitergetragen.

5.4. Radwegeplan:

Es kam der Wunsch nach einem Radwegeplan, der die Verbindungen zwischen den Stadtteilen darstellt, auf. Dieser existiert schon lange. Eine aktuelle Ausgabe von 2016 ist im Rathaus Ludwigsburg oder im Stadtteilzentrum erhältlich.

5.5. Metzger:

Ein Metzger mit Frischware wird vermisst. Die Reinhardt-Filiale hat 2x wöchentlich geöffnet, ansonsten gibt es die Möglichkeit, beim Metzger im türkischen Discounter im Einkaufspark und bei REWE oder abgepackte Wurst/Fleischwaren beim „Nah und Gut“, Lidl oder Netto einzukaufen. Die Nachfrage regelt das Angebot.

5.6. Diverse Mängel, die in Bearbeitung sind oder die nicht angegangen werden können:

- Lärm B27
- Fehlende Gastro
- Zu viele Mülleimer

[illegible]

Wird als empfehlenswert auch für andere Nachbarschaften betrachtet!

- Die Studierenden sollten in ihre Tiefgaragen parken. Schön wäre, wenn das Land Ba-Wü, die ÖPNV-Preise vergünstigt
- Aufforderung an alle, Fahrzeuge grundsätzlich in die vorgesehenen Garagen zu parken und nicht auf den Straßen
- Vor Absenkungen an den Gehwegen, v. a. in Kurvenbereichen und z. B. konkret in der Besigheimer Straße sollten als Maßnahme Sperrflächen eingezeichnet werden
- Die Parkplätze z. B. bei der S-Bahn-Station sollten besser beschildert werden
- Die Stadt sollte Falschparken verstärkt kontrollieren z. B. Kreisverkehre oder Gehwegen

Anwohnerparken wird gewünscht: Laut Straßenverkehrsbehörde gibt es kein Anliegerparken in Ludwigsburg. Im Zuge der Parkraumbewirtschaftung sind Bewohner-Parkausweise für eine Jahresgebühr erhältlich. Dies gibt es allerdings bislang nur in der Innenstadt und nicht in den Stadtteilen. Ein Anrecht auf einen Parkplatz ist hier auch nicht gegeben.

6.3. Verkehr:

- Alternative Formen der Verkehrsberuhigung anstelle von lautem Kopfsteinpflaster und Erhebungen werden gewünscht z. B. Straßenäcker
- Gehwege müssten grundsätzlich ausgebessert werden
- Der Tunnel an der B27 wurde gefordert

6.4. Keine Verdichtung:

Forderung, dass 1-2 Parkplätze pro neu gebautem Grundstück eingerichtet werden.

Laut Auskunft des Fachbereichs Stadtplanung verhält es sich in der Ingersheimer Straße mit den Stellplätzen so, dass abweichend von den Mindestanforderungen der Landesbauordnung und mit Blick auf die angespannte Parkierungssituation im Gebiet jeweils 2 Stellplätze pro Wohneinheit fordern werden. Diesen Stellplatznachweis haben alle Kandidaten, die im Vergabeverfahren in die zweite Stufe empfohlen und im BTU im Dezember beschlossen wurden, gebracht.

6.5. Kurze Wege:

Um den Fußgängern in diesem Gebiet die Querung zu erleichtern und Umwege zu ersparen, wäre der Ausbau von „kurzen Wegen“ zwischen den Wohnblocks und Häuserreihen sinnvoll.

6.6. Briefkästen besser verteilen:

Zuständigkeit Deutsche Post. Briefkästen suchen kann man unter <http://standorte.deutschepost.de/briefkaesten>

Idee, dass bei neu aufgelegten Stadtteilplänen für Eglosheim künftig die Briefkästen mit eingezeichnet werden.

6.7. Radwege:

Die Erweiterung des Radweges in der August-Bebel-Straße wird gewünscht. Dies wird bereits bei der Ausarbeitung des neuen Radroutenkonzepts berücksichtigt. Laut Auskunft des Fachbereichs Stadtplanung soll der Radweg vom Bahnhof Ludwigsburg bis zum Hochschulcampus zeitnah ausgeschildert werden.

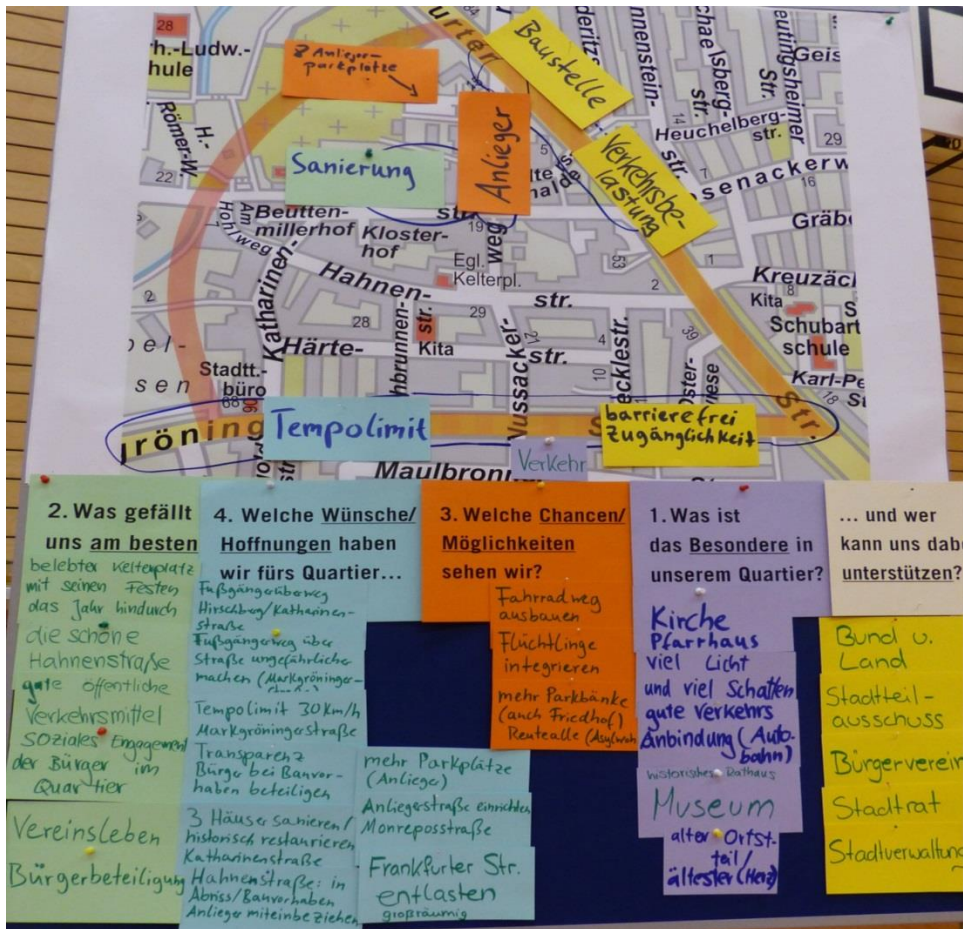
6.8. Hundekot-Entfernung:

Appell an die Hundebesitzer, den Hundekot zu beseitigen. In einer Ausgabe der Eglosheimer Nachrichten wird es hierzu einen Text geben.

6.9. Feschtles-Equipment für den Stadtteil:

Idee, allgemeines Equipment wie Biertischgarnituren, Grills etc. für Feschtle im Stadtteil anzuschaffen: Wenn geklärt ist, wo es hierfür Lagemöglichkeiten gibt und wer sich für Verleih und Instandhaltung bereiterklärt, dann kann gerne über die Stadtteilbeauftragte ein Antrag beim Stadtteilbudget gestellt werden.

7. Gruppe **Ortsmitte - Hahnenstraße**: (Treffen mit Jutta Seyfang und Benjamin Haak am 24.01.2017):



7.1. Radwege ausbauen:

Ein Radwegekonzept der Stadt Ludwigshafen wird aktuell erstellt (siehe auch 4.4, 5.4, 6.7)

7.2. Flüchtlinge integrieren:

Seit Oktober 2015 existiert die „Arbeitsgruppe Asyl und Integration Eglosheim“, die anlässlich des Baus der Unterkunft in der Fröbelstraße entstanden ist. Vertreter/innen aus Vereinen, Schulen (auch Hochschulen), Institutionen sowie interessierte und engagierte ehrenamtliche Bürger/innen haben sich zusammengetan, um Geflüchtete willkommen zu heißen und sie zu unterstützen. Inzwischen bildeten sich Untergruppen zu den Themen Sprache, Patenschaften, Freizeit, Information, Sport, die eigenständig arbeiten. Jeanette Wern vom Stadtteilzentrum und die Stadtteilbeauftragte Sandra Sperzel begleiten und unterstützen die Arbeitsgruppe, die sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch trifft.

7.3. Parkplätze:

Im Bereich Katharinenstraße - Monreposstraße ist die Parkplatznot für Anlieger sehr hoch. Frage nach Anliegerparken wird aufgeworfen (siehe 6.2). Da die Monreposstraße die Zufahrtstraße nach Eglosheim und zum Friedhof ist, kann keine Anliegerstraße eingerichtet werden.

Ein zeitlich beschränktes Parken auf dem Friedhof-Parkplatz wird nachgefragt. Dieses gibt es bereits seit 2015 und beinhaltet eine begrenzte Parkdauer auf 2 Stunden im Zeitraum 8 bis 20 Uhr. Darüber hinaus können Anlieger dort parken.

Kritisiert wird auch, dass ein versprochenes Anwohnerparken auf dem Parkplatz hinter dem Musikvereinsheim nicht eingerichtet wurde. Dies galt allerdings nur im Zeitraum der Bauausführung zur Sanierung der Monreposstraße.

7.4. Tempo 30:

Ein Tempolimit in der Frankfurter Straße und Markgröninger Straße wird gefordert. Dieses Thema wird sowohl vom Stadtteilausschuss als auch von der „AG Lärm und Mobilität Eglosheim (LuME)“ weiter verfolgt.

7.5. Einbeziehen von Anliegern bei Bauvorhaben gewünscht:

Bei jedem Bauvorhaben wird im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens eine Angrenzerbenachrichtigung zwingend vorgeschrieben und auch durchgeführt. Somit ist sichergestellt, dass tatsächlich betroffene Anlieger im Verfahren beteiligt werden.

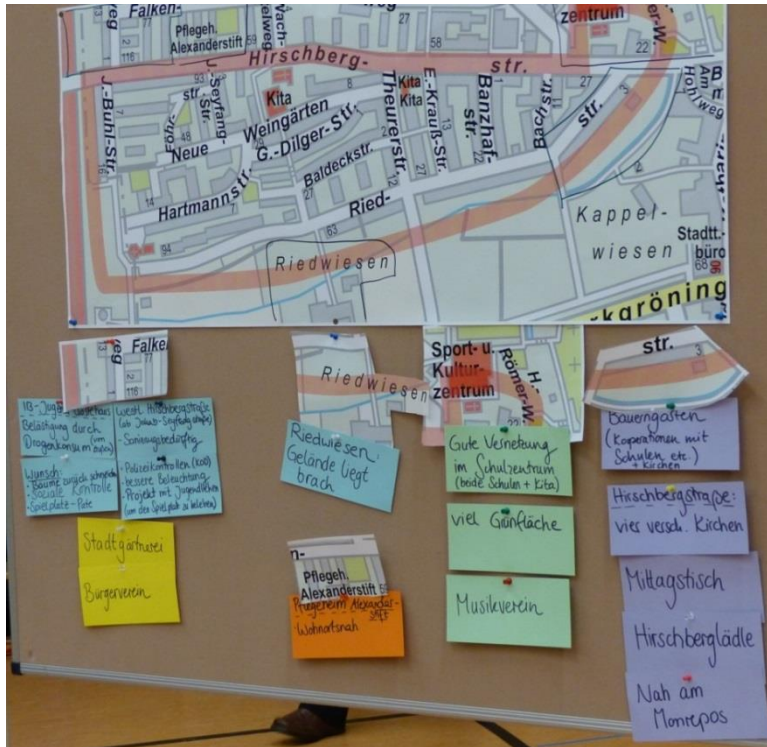
7.6. Fußgänger-Überweg bei der Kirche in der Katharinenstraße gefordert

Laut Straßenverkehrsbehörde ist in einer Tempo 30- Zone kein Zebrastreifen zulässig.

7.7. Überquerung der Frankfurter Straße für Gehbehinderte:

Für Gehbehinderte ist es schwierig, von Ost-Eglosheim in den alten Ortskern zu gelangen. Dies wird auch deutlich sichtbar im „Stadtteilplan für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer“, den die AG Senioren 2016 erarbeitet und diese Mängel dort erfasst hat.

8. Gruppe **Hirschbergstraße Süd - Riedgraben**: (Treffen mit Beate Mitschele am 02.02.2017):



8.1. IB-Gästehaus:

Rund ums IB-Gästehaus in der Hirschbergstraße wurde der Verdacht auf Dealerei thematisiert. Sofort nach der Stadtteilkonferenz wurden der Kommunale Ordnungsdienst sowie der Polizeiposten darüber informiert, verbunden mit der Bitte um verstärkte Kontrolle

8.2. Gelände Hirschbergstraße 94:

Die Grünfläche wurde 2012 vom Bürgerverein als Spielfläche mit Spielgeräten und Pflanzen aufgewertet. Pflanzenschnitte und eine bessere Beleuchtung für eine bessere soziale Kontrolle werden gewünscht. Daher soll eine Ortsbegehung mit dem Fachbereich Grünflächen, der Kinder- und Jugendförderung und dem Bürgerverein stattfinden. Einen Spielplatzpaten für den angrenzenden städtischen Spielplatz Falkenweg gibt es. Dieser wirft regelmäßig ein Auge auf den Platz und gibt bei Bedarf Rückmeldung an die Stadt.

8.3. Riedwiesen: Es wurde bemerkt, dass das Gelände brach liegt.

8.4. Neue Weingärten - rund ums Kinder- und Familienzentrum:

Die dortige Parksituation ist sehr unbefriedigend, außerdem wird eine Gefährdung der Kinder gesehen. Der Stadtteilausschuss wird sich diesem Thema annehmen.